

Warum werden die Berliner beim

MUSKEL-

HAUS so schwach?

Von H. BRUNS

Mitte - Die Gerüste sind gefallen und die Passanten werden schwach: Die Fassade des neuen „Science Center“ an der Ebertstraße mit ihren verschiedenen breiten Aluminium- und Glasstreifen ist ein echter Hingucker!

„Wir sind positiv überrascht, welche Reaktionen das Gebäude auslöst. Wir haben Initiativbewerbungen ohne Ende“, sagt der künftige Hausherr Joachim Hamacher (58). Sekretärinnen, Techniker, viele wollen in dem spektakulären Medizinpalast arbeiten.

Eröffnet wird das „Science Center“ der Firma Otto Bock HealthCare (Duderstadt) im Juni. Die drei unteren Etagen sind fürs Publikum geöffnet, darüber gibt es für Fachleute Hightech-Demonstrationen, wie den ersten gedankengesteuerten Arm.

Was sich jedermann anschauen kann (Di-So)? Mobilität rund ums Gehen und Greifen. Man kann z. B. seinen Gleichgewichtssinn virtuell über einem

50-Meter-Abgrund trainieren oder testen, wie sich eine Bein-Prothese anfühlt.

Gestartet ist das Unternehmen Bock, Weltmarktführer für Prothesen, vor über 90 Jahren in Kreuzberg mit Holzbeinen ohne Gelenk. Die Firma zog später nach Thüringen, nach der Ent-eignung nach Niedersach-

sen. Heute hat Bock 4500 Mitarbeiter in 40 Ländern, ist einer der Hauptsponsoren der Paralympics.

Das Geheimnis der ungewöhnlichen Fassade? Sie stellt XXL-Muskelfasern dar.

Das „Muskelhaus“ an der Ebertstraße mit seinen unregelmäßigen Strängen aus Aluminium und Glas

Ab Juni ist sechs Tage die Woche geöffnet. Auf drei Etagen wird spielerisch das Neueste aus der Medizintechnik gezeigt

Unternehmenschef Hans Georg Näder (49) im Showroom seiner Firma am Potsdamer Platz